

Diplomatischer Pressedienst



JANUAR 2012

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

ab März 2012

**Endlich NEU. Endlich eröffnet das
AMEDIA Hotel Wien.**



FREE MEDIA

TV . VIDEO . PHONE . HIGHSPEED W-LAN

WWW.AMEDIAHOTELS.COM

WIEN | SALZBURG | WELS | PASSAU | HAMBURG | ZWICKAU | PRAG

Mecklenburg-Vorpommern – Veranstaltungskalender 2012. Neu im Programm sind unter anderem der Festspielfrühling auf Rügen und der Schweriner Kultur- und Gartensommer.

Im Großen wie im Kleinen – das Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern wartet neben seiner bewährten Vielfalt auch 2012 mit einer Reihe lang geplanter oder auch überraschender Neuerungen im Veranstaltungskalender auf. Von vielen mit Spannung erwartet wird die Eröffnung des **Darwineums im Rostocker Zoo**. Aus der derzeitigen Großbaustelle soll im Sommer eine moderne Naturerlebniswelt zum Nachempfinden der Evolutionsgeschichte für alle Altersklassen werden. Auch die ZDF-Live-Berichterstattung zur **UEFA-Fußball-Europameisterschaft** ab Anfang Juni von der deutsch-polnischen Insel Usedom samt Bühne im Wasser und Fanmeile verspricht für Jung und Alt zum Erlebnis zu werden. Sportlich und spannend wird es ebenso beim Wettstreit um die letzten Olympia-Tickets bei der **Laser WM in Boltenhagen**, die erstmals in Deutschland ausgetragen wird. Rügen, die zweite große Insel in Mecklenburg-Vorpommern, bietet mit dem ersten **Festspielfrühling der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern** ebenfalls ein interessantes

neues Ereignis mit Klassikstars zum Anhören und Anfassen. Premiere feiert auch der **„Schweriner Kultur- und Gartensommer“**, der erstmals die sommerlichen Kultur- und Unterhaltungsangebote in der Landeshauptstadt bündelt – darunter auch die interessante Symbiose des Zirkus Roncalli mit den Schlossfestspielen. Eröffnen wird darüber hinaus auch das **Erlebniszentrum „Phantechnikum“ in Wismar**, welches ab Herbst 2012 die für manchen überraschend facettenreiche Technikgeschichte des Nordostens nachzeichnet. Daneben feiern zahlreiche bewährte Veranstaltungen 2012 Jubiläum: Es gibt die 75. Auflage der „Warnemünder Woche“, die 20. „Störtebeker Festspiele“ auf Rügen, die 10. „Wismarer Heringstage“ oder auch zum jeweils fünften Mal die **„Mitsommer Remise“ in vielen Schlössern und Gutshäusern** sowie „Kunst heute“ als landesweite Präsentation zeitgenössischer Künstler. Nicht zu vergessen ist der **150-jährige Geburtstag von Gerhart Hauptmann**, der im Gerhart-Hauptmann-Haus auf „seiner“ Insel Hiddensee un-

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

ter anderem mit einer neuen Dauerausstellung und einem neuen Eingangspavillon gebührend gefeiert wird. Daneben zelebriert das **Landgestüt Redefin sein 200-jähriges Jubiläum** unter anderem mit den „Redefiner Hengstparaden“. Nachfolgend eine kleine Auswahl der Veranstaltungen im Jahreskalender 2012 des Urlaubslandes Mecklenburg-Vorpommern:

März: Erster Festspielfrühling auf Rügen.

Mit dem „Festspielfrühling Rügen“ vom 16. bis 25. März 2012 auf der größten Insel Deutschlands erobern die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern im kommenden Jahr erstmals schon die Vorsaison. Der bunte Programmreigen steht im Zeichen des beginnenden Frühlings. Die Musiker des Fauré Quartetts, die die künstlerische Leitung des Festspielfrühlings übernommen haben, werden an acht besonderen Orten, darunter die Seebrücke Sellin oder der Kurhaussaal im Ostseebad Binz, zu erleben sein. Prominente Unterstützung erhalten sie unter anderem vom jungen Pianisten Martin Stadtfeld, der NDR Bigband, von Alfred Biolek sowie dem Schauspieler Sky Du Mont. Höhepunkt jedes Konzerts ist die „Zugabe“, bei der das Thema des Abends aufgegriffen wird und das Publikum die Möglichkeit hat, in entspannter familiärer Atmosphäre die jeweiligen Künstler des Abends persönlich kennenzulernen. Für den Festspielfrühling gibt es in Zusammenarbeit mit den Hotels auf Rügen Arrangements, die Konzertkarten, Übernachtungen und Menüs umfassen. Informationen und Karten: www.festspiele-mv.de.



Seebrücke Sellin, Insel Rügen



Marktplatz Schwerin

März: 10. Wismarer Heringstage.

Wenn am 17. März 2012 der frische Hering vom Alten Hafen geholt wird, beginnen die Wismarer Heringstage. Bis zum 1. April 2012 verwöhnen die Gastronomen der Hansestadt und Umgebung bereits zum zehnten Mal ihre Gäste mit Spezialitäten – von frisch gebratenem Hering bis zu eingelegtem Matjes. So soll auf die große wirtschaftliche Bedeutung dieses kleinen Fisches hingewiesen werden, die bis in das 11. Jahrhundert zurückgeht. Auch heute ist das „Silber des Meeres“ wegen seines hohen Eiweiß- und Jodgehaltes der bekannteste und am meisten verzehrte Speisefisch. Informationen: www.heringstage-wismar.de.

April: Kultur- und Gartensommer in Schwerin.

Im Rahmen des Schweriner Kultur- und Gartensommers erleben Besucher der Landeshauptstadt den Sommer über feine Kultur und fabelhafte Unterhaltung. Den Auftakt des Schweriner „Kultur- und Gartensommers“ bildet das „FrühjahrsErwachen“

vom 27. bis 29. April 2012. Dabei wechseln sich fantasievolle Kleinkunst sowie Natur- und Kulturerlebnisse in der ganzen Stadt ab. Abendlicher Höhepunkt an allen drei Tagen ist die „Klangwelle Schwerin“, eine musikalisch begleitete Licht- und Wassershow. Informationen: www.schwerin.info.



Mai: 11. Müritz Sail in Waren.

Bis zu 65.000 Besucher lockt die Müritz Sail, inzwischen traditionelles maritimes Fest, vom 17. bis 20. Mai 2012 in den Warener Hafen in der Mecklenburgischen Seenplatte – dem größten zusammenhängenden Wassersportrevier Europas. Bei der kleinen Schwester der Rostocker „Hanse Sail“ treffen elegante Yachten auf sportliche Drachenboote und Outrigger. Jung und Alt können Segelwettkämpfe, Wasserskivorführungen, eine Flottenparade, ein Höhenfeuerwerk oder einen Festumzug bestaunen, auf der Bummel- und Erlebnismeile flanieren oder beim Tauziehen auf dem Wasser, beim Fischerstechen sowie in einem sogenannten Waterball selbst aktiv auf dem Wasser werden. Aus luftiger Höhe und ohne nass zu werden können Gäste bei einem Rundflug mit dem Wasserflugzeug einen Panoramablick auf hunderte geflaggte Segelboote genießen. Informationen: Waren Müritz-Information Tel.: 03991 666183, www.muertizsail.net.

Ab Mai: Schönberger Musiksommer – sakrale Musik trifft modernen Jazz. Der Schönberger Musiksommer besticht durch programmatische Vielfalt: Von traditioneller Kirchenmusik bis hin zu Jazz wird dem breit gefächerten

Publikum viel Unterschiedliches geboten. Die St.-Laurentius-Kirche besitzt beste akustische Voraussetzungen und ist bereits seit 25 Jahren der Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe. Die Konzerte finden vom 19. Juni bis 22. September 2012 jeweils dienstags um 20.00 Uhr statt. Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst bereichern das Hörerlebnis. Die aufgetischten Gaumenfreuden mit ausgesuchten Weinen lassen die Konzerte auch zu einem Fest für alle Sinne werden. Informationen: www.schoenberger-musiksommer.de.

Juni: Schlossfestspiele Schwerin zeigen die Oper „Der Bajazzo“. Die Zirkuswelt mit Akrobaten, Jongleuren und Clowns verbindet sich mit dramatischem Operngeschehen: Erstmals wird ein großes Roncalli-Zelt zur Bühne für ein Klassik-Festival, die Schlossfestspiele in Schwerin. Vom 15. Juni bis 22. Juli 2012 sind 30 Vorstellungen des „Bajazzo“ auf dem Alten Garten zwischen Schweriner Schloss, Staatlichen Museum und Mecklenburgischen Staatstheater zu erleben. Ebenfalls zum ersten Mal wird es bei den Schlossfestspielen auch zwei Vorstellungen am Nachmittag geben. Die Mecklenburgische Staatskapelle unter der Leitung von Generalmusikdirektor Matthias Foremny begleitet neben dem Operngeschehen auch die Auftritte der Artisten des Zirkus Roncalli. Informationen: Tel.: 0385 53000, www.theater-schwerin.de/schlossfestspiele.

Ab Juni: 23. Saison der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. „Unerhörtes entdecken“ können Musikliebhaber in historischer und landschaftlich reizvoller Umgebung bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2012. Das drittgrößte Klassikfestival Deutschlands präsentiert in seiner 23. Saison vom 9. Juni bis zum 9. September Klassikgrößen, darunter der viermalige Echo-Klassik-Preisträger Martin Stadtfeld, Julia Fischer, Anne Sofie von Otter, das Kungsbacka Trio, das Fauré Quartett oder das Helsinki Philharmonic Orchestra sowie Nachwuchskünstler in neuen und bewährten Reihen. Die junge Geigerin Veronika Eberle ist als „Preisträgerin in Residence“ das Gesicht des Festspielsommers. Schwerpunkte der Festspiele liegen zum einen auf der Kooperation mit den bedeutendsten internationalen Musikeinrichtungen, aber auch auf Komponisten aus dem Nordosten. Eröffnet wird die Festspielreihe am 9. Juni 2012 in der Kirche St. Georgen in Wismar von der NDR Radiophilharmonie, welche die Saison am 9. September in der Konzertkirche Neubrandenburg auch beschließen wird. Festspielorte und Kartenbestellungen: Tel. 0385 591 85 85, www.festspiele-mv.de.



Ab Juni: Störtebeker Festspiele auf Rügen. Die Legende über Klaus Störtebekers Tod ist im Jahr 2012 vom 23. Juni bis 8. September 2012 auf der Naturbühne Ralswiek auf der Insel Rügen live zu erleben. Das größte Sommer-Open-Air-Ereignis in Mecklenburg-Vorpommern mit jährlich mehr als 400.000 Zuschauern begeht mit „Störtebekers Tod“ nicht nur das Ende eines Zyklus, sondern gleichzeitig sein 20-jähriges Jubiläum, das von über 150 Mitwirkenden unter anderem mit 30 Pferden, vier Schiffen und einem großen Feuerwerk über dem Himmel des „Großen Jasmunder Boddens“ gestaltet wird. Informationen: www.stoertebeker.de. ●





MARIBOR 2012. Kulturhauptstadt Europas.

Maribor trägt - zusammen mit fünf Partnerstädten: Murska Sobota, Novomesto, Ptuj, Slovenj Gradec und Velenje - im Jahr 2012 den klangvollen Titel Kulturhauptstadt Europas, den die Europäische Union alljährlich einer oder mehreren Städten vergibt. Maribor teilt sich den Titel für das Jahr 2012 mit der portugiesischen Stadt Guimarães. Der preiswürdige Titel wurde Ende 2011 von den Städten Turku (Finnland) und Tallinn (Estland) übernommen. Ende 2012 wird die Kulturhauptstadt 2013 an die französische Stadt Marseille und die slowakische Stadt Košice übergeben. Die Initiatorin des Projekts Kulturhauptstadt Europas war die



ehemalige griechische Kulturministerin und Künstlerin Melina Mercouri (1920-1994). Zwischen



den Jahren 1985 und 2001 rühmten sich bereits 54 Städte mit diesem ehrenhaften Titel. Die erste Europäische Kulturhauptstadt war im Jahr 1985 Athen. Die europäischen Länder mit den zukünftigen Kulturhauptstädten und die potenziellen Titelträgerinnen stehen bis zum Jahr 2019 bereits fest.

Maribor ist das regionale Zentrum von Štajerska und der Fokus des Kulturhauptstadtgeschehens. Es ist außerdem ein wichtiges wirtschaftliches, kulturelles und Universitäts-

zentrum Sloweniens. Die Programmhöhepunkte werden sich auf zahlreichen Veranstaltungsorten, sowohl institutionellen als auch unkonventionellen, abspielen. Besonders hervorzuheben ist der inhaltliche und szenische Beitrag des Slowenischen Nationaltheaters Maribor. Das SNG Maribor vereint als Institution von nationaler Bedeutung die dramatische, Opern- und Ballettproduktion, die auch im breiteren internationalen kulturellen Dimensionen berühmt und renommiert ist. Für die kulturelle Identität der Stadt sind auch folgende Einrichtungen von außerordentlicher Bedeutung: die Kunstgalerie, das Regionalmuseum, das Kultur- und Veranstaltungszentrum Narodni dom mit dem internationalen Lent-Festival, das Puppentheater usw. Auch die Universität Maribor wird einen wichtigen Beitrag zum Programm leisten. Homepage: www.maribor-pohorje.si.

Murska Sobota ist ein Teil der flachen pannonischen Landschaft. In der Nähe fließt die magische Mur, Inspiration zahlreicher Künstler, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart. Im Rahmen des Projekts Kulturhauptstadt Europas verbindet Murska Sobota die Vielfalt und die ethnographischen Besonderheiten der Region. Dabei betont sie das kulturelle Zusammenleben verschiedener Nationen, Sprachen und Religionen, wie auch die Verflechtung des städtischen mit dem ländlichen. Die Veranstaltungen finden an mehreren Schauplätzen statt - zu erwähnen sind die Galerie Murska Sobota, das Regionalmuseum und der Mehrzwecksaal des Stadttheaters Park. Die Region Pomurje, dessen Mittelpunkt Murska Sobota darstellt, ist mit der Nachbarregion Prlekija, die sich auf dem linken Murofer befindetet, für Qualitätswein bekannt. In dieser Region befinden sich nämlich ausgezeichnete Weingebiete. Als Folge dessen haben sich in diesen Regionen auch eine traditionsreiche kulinarische und eine qualitätvolle Weinkultur entwickelt, die auch in diesem Jahr zahlreiche Besucher und Feinschmecker anlocken werden. Homepage: www.murskasobota.si.



Murska (Foto: Sobota)

Novo mesto ist das Zentrum von Dolenjska, einer Region im Südosten Sloweniens. Hier wurde Primož Truber, der Begründer des slowenischen Schrifttums, geboren. Die Kulturstadt Novo mesto ist der Avantgarde verschrieben, vor allem wegen der modernen Erneuerung visueller Ausdruckskultur und der Unterstützung moderner Musikrends. Als Partnerstadt wird sie zum Projekt

Kulturhauptstadt Europas vor allem mit ihren Festivalleistungen - auch Jazzfestivals - und Festivalerfahrungen, wie auch mit der verzweigten Schauspielkunst beitragen. Diese Schauspielkunst beruht auf dem avantgardischen, neugegründeten Anton-Podbevšek-Theater. Doch in der Stadt gibt es auch andere wichtige Kultureinrichtungen, wie zum Beispiel die Zentralbibliothek und das Museum. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch Otočec. Hier findet das alljährliche international bekannte Festival Rock Otočec statt. Novo mesto liegt in der Nähe der Autobahn zwischen Ljubljana und Zagreb, inmitten einer wunderschönen Weinlandschaft mit einem hervorragenden Gastronomieangebot, das auf der einheimischen, kulinarischen Traditionen beruht. Homepage: www.novomesto.si.



Ptuj ist die älteste Stadt Sloweniens. Der Kulturleitfaden der Stadt wird sowohl von der Tradition und dem historischen Stolz geprägt, wie auch von der Enthüllung der Visionen für die Zukunft der Stadt und deren Einwohner. In der Stadt befinden sich unter anderem die gefühlvoll renovierte Zentralbibliothek, die Kunstgalerie und das ständige Kammertheater. Da die Stadt eines der Zentren des ausgezeichneten Weingebiets der Region Štajerska darstellt, wird auch in diesem Jahr, diesmal mit Unterstützung des Projekts MARIBOR 2012, das internationale Festival „Die Tage der Poesie und des Weins“ stattfinden. Im Veranstaltungsprogramm von Ptuj werden vor allem die kulturellen Erinnerungen an die edle vorchristliche Tradition der Region Ptujsko polje hervorgehoben. Diese kostbaren Erinnerungen werden im Rahmen des attraktiven Karnevalgeschehens, das unter dem Namen Kurentovanje bekannt ist, zum Leben erweckt. Der Karneval wird auch von Vertretern der berühmtesten Karnevals der Welt besucht, einschließlich dem in Rio de Janeiro. Das Geschehen wird sich auch mit dem Ethnofestival und mit dem Kulturerbe-Festival eng verflochten. Homepage: www.ptuj.info.

Slovenj Gradec ist die kleinste Partnerstadt des Projekts MARIBOR 2012. Mit ihrer wunderschönen Lage, umgeben von märchenhaften Bergen und Skigebieten von Koroška, gilt sie im slowenischen Kulturraum vor allem als Brennpunkt der bildenden Kunst, deren Bedeutung die Bezeichnung „lokal“ weit übertrifft. Die Tradition der bildenden Kunst der mittelalterlichen Schnitzer und Barockmeister wurde im Laufe der Zeit zu einer international erkennbaren Tätigkeit der Galerie der bildenden Künste Slovenj Gradec. Diese wird auch im Rahmen der Kulturhauptstadt eine wichtige Rolle



spielen. Die Stadt rühmt sich mit dem klangvollen Titel Weltfriedensstadt, der ihr 1989 von Perez de Cuelar, dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, gegeben wurde, und zwar wegen ihrer Bemühungen um die internationale Kulturkooperation im Namen des Weltfriedens. Auf dieser wichtigen Grundlage basiert auch die Rolle von Slovenj Gradec im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms. Zu den wichtigsten Projekten der Stadt zählen auch zahlreiche Veranstaltungen, die den berühmten Komponisten Hugo Wolf gedenken. Hugo Wolf wurde in dieser gastfreundlichen Stadt geboren und hier ist er auch aufgewachsen. Homepage: www.slovenj-gradec.si.

Bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg war Velenje nur ein kleiner Platz mit ein wenig mehr als tausend Einwohnern. Wegen des Kohlereichtums ist die ehemalige Bergwerkstadt in einigen Jahrzehnten zur fünft größten slowenischen Stadt gewachsen. Das ist eines der stärksten wirtschaftlichen Zentren Sloweniens und eine moderne Stadt der Kultur, der Jugendlichen, des Sports - darauf beruht auch das Kulturhauptstadtgeschehen von Velenje. Eines der wichtigsten Ereignisse in Velenje ist das Pippi-Langstrumpf-Festival, das, wie der Name selbst schon erklärt, dem legendären Sommersprossenmädchen Pippi Langstrumpf gewidmet ist. Dieses Festival stellt neben der provokativen, avantgardischen multikulturellen Veranstaltungen in einem der verlassenen Stollen des dortigen Bergwerks und neben des ökologischen Architektur-Experiments auf dem nahe gelegenen See, das Hauptgeschehen der Partnerstadt Velenje dar. Besonders hervorzuheben ist auch das moderne Gebäude des Kulturhaus Velenje, das dem breiten kulturellen Angebot der Stadt und deren Gäste gewidmet ist. Homepage: www.velenje-tourism.si. ●

Weitere Informationen finden Sie auf der
Homepage: www.maribor2012.eu.

Diplomatische Veranstaltungen.

Republik Kasachstan. Aus Anlass des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit der Republik Kasachstan luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Kairat Abdrakhmanov** und seine Gattin **Maira** am 9. Dezember 2011 zu einem Empfang in den Ballsaal des Grand Hotel. Wie gewohnt kamen viele Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und der Diplomatie um dem Botschafterehepaar zu diesem Festtag zu gratulieren. Nachdem Kasachstan als eines der großen Ölländer dieser Welt gilt, ist es auch verständlich warum man sich um gute Kontakte bemüht und dem Land für die Entwicklung zu mehr Demokratie auch ausreichend Zeit lässt. Wir dürfen ebenfalls zu diesem Jahrestag gratulieren und wünschen dem Botschafterehepaar noch viel Erfolg bei ihrer Mission hier in Wien. (aw) ●

Republik Kenia. Das Hotel Hilton am Stadtpark war am 12. Dezember 2011 Schauplatz der Feierlichkeiten zum 48. Jahrestag des Nationalfeiertages der Republik Kenia. Aus diesem Anlass lud der Botschafter, **S.E. Ukur K. Yatani** und seine Gattin zu einem Empfang. Neben den zahlreichen Diplomaten waren auch österreichische Wirtschaftstreibende und natürlich Touristiker erschienen, die ja dieses herrliche Land in Afrika immer wieder bewerben und uns auf die Schönheiten Kenias aufmerksam machen. Die Kenianische Community erschien wie gewohnt in wunderschönen bunten Kostümen und feierte temperamentvoll ihren Feiertag. Es ließ sich auch gut feiern, da sowohl das Buffet als auch die Getränkeversorgung hervorragend funktionierte und die kenianische Musik zusätzlich für Stimmung sorgte. Wir danken nochmals für dieses schöne Fest und wünschen dem Botschafterehepaar noch alles Gute für das kommende Jahr. (aw) ●

Ukraine. Aus Anlass des Armeetages der Ukraine luden der Botschafter, **S.E. Andriy Berezny**, der Ständiger Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Ihor Prokopychuk** sowie der Verteidigungsattaché **Oberst Sergiy Sokolskyi** und der Militärberater der Ständigen Vertretung **Oberst Alexander Taran** am 12. Dezember 2011 in den Räumen der Botschaft zu einem Empfang. Alles was Rang und Namen beim österreichischen Bundesheer hat war anwesend, aber auch die in Österreich akkreditierten Militärattachés gaben sich die Ehre, immerhin ist die Ukraine ein wichtiger Bestandteil Europas und findet zumindest in absehbarer Zeit endlich Anschluss an die EU. Allerdings ist die derzeitige außenpolitische Haltung des Landes nicht gerade dazu angetan große Erfolge zu erzielen. Keine der bisherigen und auch die derzeitige Regierung haben es geschafft, dieses so wichtige Land der Demokratie näherzubringen und gerade die allerletzten Ereignisse haben die Verhandlungsbasis zur Europäischen Union nicht gerade gestärkt. Man darf allerdings die Hoffnung nicht aufgeben, dass zukünftige Wahlen der Ukraine und ihrer Bevölkerung jene Freiheiten bringen werden, die eine rasche, aktive Annäherung an das Europa der EU ermöglichen. (edka) ●



Japan. Um den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers gebührend zu feiern luden der Botschafter, **S.E. Shigeo Iwatani** und seine charmante Gattin **Yuko** am 13. Dezember 2011 zu einem fulminanten Empfang in ihre Residenz. Schon um die anfallende Garderobe der Gäste fachgerecht unterzubringen wurde im Garten der Residenz eine kleine Zeltstadt errichtet und diese Perfektion setzte sich danach auch im Inneren des Hauses bei der Bewirtung der Gäste fort und alle, alle kamen. Etwa 350 Gäste machten dem Botschafter die Aufwartung, der dies in seiner Rede auch mit großer Freude betonte. Auch strich er die guten Beziehungen zwischen seinem Land und Österreich hervor und die große Hilfe, die Japan während der Tsunami-Katastrophe zuteil geworden ist. Japan hat heuer wahrlich große Prüfungen ertragen müssen, die von der ganzen Nation mit ungeheurer Selbstdisziplin gemeistert wurden. Daran könnten sich viele Staaten dieser Erde ein Vorbild nehmen. Wir danken dem Botschafterehepaar sehr herzlich für diesen in allen Phasen gelungenen Empfang und wünschen für das kommende Jahr dem Land eine Konsolidierungszeit für Wirtschaft und Politik. (edka) ●

Republik Kroatien. Anlässlich der Unterzeichnung des Beitrittsvertrages der Republik Kroatien mit der Europäischen Union luden der Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien, **Dr. Michael Häupl**, die bi- und multilateralen Botschafter Kroatiens, **S.E. Gordan Bakota** und **S.E. Neven Madey**, sowie die Botschafter des EU-Vorsitzlandes Polen, **S.E. Dr. Jerzy Marganski** und **S.E. Dr. Przemyslaw Grudzinski** am 14. Dezember 2011 zu einem Festkonzert des kroatischen Ensemble Lado in den Großen Festsaal

des Wiener Rathauses. Das weltbekannte kroatische Volksmusik- und Volkstanzensemble wurde 1949 in Zagreb als professionelle Nationaltanzgruppe mit dem Ziel gegründet, die reiche Musik- und Tanztradition Kroatiens zu erforschen, künstlerisch zu interpretieren und weltweit auf der Bühne zu präsentieren. Das Programm in Wien umfasste Lieder und Tänze von der Insel Krk, der Insel Korcula, aus der Baranja, aus Bosnien und Herzegowina sowie aus Prigorje. Die Präsentationen fanden bei den Gästen große Begeisterung und erreichten zum Schluss mit Standing Ovations ihren Höhepunkt. Im Anschluss fand ein sogenannter Empfang statt, der allerdings seinem Namen nicht gerecht wurde. Dem wichtigen Anlass zufolge war die Abspeisung der Gäste in Kantinenqualität eher eine Beleidigung. Zu kritisieren wäre auch, dass zu dieser für Kroatien so bedeutenden Begebenheit, der Gastgeber des Rathauses, Dr. Häupl keine Zeit fand und sich unzureichend vertreten ließ. Sicher kein Ruhmesblatt für Wien. (edka) ●

Ungarn. Zu einem Adventkonzert mit dem „Mädchenchor“ des Ungarischen Rundfunks luden am 15. Dezember 2011 der Botschafter, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** sowie die Ständigen Vertreter bei den Internationalen Organisationen und bei der OSZE, **S.E. Dr. Balázs Csuday** und **S.E. Dr. Milós Boros**. Die Interpretation von Praetorius, Kocsár, Liszt, Kodály, Bach und Gounod fanden große Zustimmung unter den Gästen, begeistert wurde das Medley „Weihnachten der Völker, Europäische Lieder für Advent und Weihnachten“ aufgenommen. Nach dieser Veranstaltung gab es, wie schon Tradition in diesem Haus, einen Empfang der die große ungarische Gastfreundschaft und ihre köstlichen Gerichte erneut unter Beweis stellte. Nach einem arbeitsreichen, aber erfolgreichen zweiten Halbjahr 2011 konnten die Mitarbeiter und ihre Botschafter zufrieden in den Weihnachtsurlaub gehen – sie haben ihn sich wirklich redlich verdient. (edka) ●

Republik Polen. Zum Abschluss des EU-Vorsitzes der Republik Polen ließ sich die bilaterale Botschaft unter ihrem Chef, **S.E. Dr. Jerzy Marganski** etwas ganz besonderes einfallen und veranstaltete am 16. Dezember 2011 im malerischen Garten der Botschaftsresidenz einen Christkindlmarkt mit Polenbezug. Unzählige Freunde Polens, viele Gäste und offizielle Vertreter von EU-Botschaften waren zugegen und genossen sichtlich die vorweihnachtlichen Verkostungen polnischer Speisen und zum Teil hochprozentiger Getränke. Für den musikalischen Rahmen sorgten großartige Musikeinlagen, die leider infolge des Lärmpegels sehr mit der Akustik zu kämpfen hatten. Insgesamt war diese Art der Verabschiedung eine großartige Idee und wir danken dem Gastgeber und allen seinen Mitarbeitern sehr herzlich für das gute Gelingen und die großen Mühe, die sie sich gemacht haben und wünschen ein erfolgreiches, kommendes Jahr 2012. (edka) ●



Tunisia's challenge for its future.

(by Ambassador, H.E. Mohamed Samir Koubaa)

Tunisia today has changed for the better while its people remain tolerant, moderate, open minded, warm and traditionally generous. On 14 January 2011, with astonishing speed, while the whole world was watching, sometime with amazement, Civil society and especially women and youth which played a key role in the protest movement, embarked on a historic move to create a more free and prosperous society, ensure inclusive participation in public affairs, accountability, equity and social justice as well as the redefinition of the relationship between the state and its people, based on the rule of law and the protection and promotion of human rights.

Now, Tunisia has started its difficult journey toward democracy.

The road looks long and the process sometimes painful, but the move is irreversible. Since January, there have been advances in areas related to freedom of expression and freedom of association, accountability and political reform, including the establishment of an Independent Higher Authority for elections which organized, supervised and monitored the entire electoral process of the election of the Constituent Assembly held the 23rd October. Tunisia now stands at the crossroads with great assets and large opportunities but also facing numerous challenges. Tunisia has indeed several assets to make this transition a success: a high literacy rate, a developed middle class, a very advanced status for women and a high level of education and hard workers.

Security has been restored and efforts are being deployed in order to reassure our partners, keep a balance between management of social expectations, on the one hand, and the macro-economic and budget stability, on the other, not to mention the steps to solve unemployment, re-energize the economy, narrow regional disparities and reduce poverty. The political challenge we are now facing is that the democratic transition has to succeed. The economic challenge is to avoid the vicious circle of poverty and rising unemployment which would fuel discontent and disappointments. Tunisia can and will



rely on its own forces. Effective support from the international community is instrumental in order to bring the process to a successful end.

Austria is a great and important friendly country and the bilateral cooperation are excellent at all levels. It was an important positive political message from Austria when his Excellency the foreign minister made a statement on the 29th of January supporting the revolution in Tunisia. There is indeed a strong political will to strengthen further and extend the scope of cooperation between Austria and Tunisia. There is much we can learn from Austria in particular with regard to equitable region development and decentralization. Austria has advanced expertise inter alia in water sanitation infrastructure, renewable energy. Numerous Austrian enterprises are already doing business in Tunisia and there are certainly more opportunities for win-win-partnerships.

We also expect the realization of the official visit of H.E. the President Dr. Heinz Fischer and the Minister for Foreign Affairs, H.E. Dr. Michael Spindelegger during this year. This visit will certainly boost the friendly bilateral cooperation. ●



Musicalsommer Amstetten - Filmhof Wein4tel Asparn - Sommerarena Baden - Stadttheater Berndorf - Opernair Gars - Festspiele Gutenstein - Theatersommer Haag - Operklosterneuburg - Schlossfestspiele Langenlois - Laxenburger Kultursommer - Herrenseetheater Litschau - Maria Enzersdorfer Festspiele - Sommerspiele Melk - Theater im Bunker Mödling - Sommerspiele Perchtoldsdorf - Thalhof Reichenau - Festival Retz - Shakespeare auf der Rosenberg - Nestroyspiele Schwechat - Felsenbühne Staatz - Festspiele Stockerau - Wachau-Festspiele Weissenkirchen - Schloss Weitra Festival - www.theaterfest-noe.at. ●

Neujahrsempfang 2012 und 40-Jahr-Feier der „Union des Consularischen Corps in Österreich (UCCA)“.



OStR. Mag. J. Legler v. Diesbach, Präsident HGK Dr. Wolfgang Breithaler, Hw. Abt Mag. Michael Prohazka O.Praem. , Generalsekretär HK Dr. P. Freissler

Zum Neujahrsempfang sowie zur Feier des 40-jährigen Bestehens am 18. Jänner 2012 bat die UCCA als Vereinigung von in Österreich akkreditierten Honorarkonsuln in die **Bel-Etage des Palais Todesco in Wien**. **Präsident Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breithaler und Generalsekretär Hon. Konsul Dr. Peter Freissler** begrüßten mit dem **Vorstand der UCCA** die zahlreich erschienenen Honorarkonsuln aus ganz Österreich sowie Gäste aus Diplomatie, Wirtschaft und Kultur. So waren seitens des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten die **Chefin des Protokolls Frau Botschafterin Mag. Melitta Schubert**, welche auch **Neujahrsgrüße und Glückwünsche von Herrn Vizekanzlers BM Dr. Michael Spindelegger überbrachte**, mit **Frau Amtsdirektorin Sabine Kernthaller M.A. und Botschafter a. D. Dr. Kurt Hengl** der Einladung gefolgt. Der **Apostolische Nuntius S.E. Erzbischof Dr. Peter Stefan Zurbriggen** sowie der **Hw. Nuntiaturrat Prälat Monsignore Dr. Christoph Kühn**, der **Hw. Abt Mag. Michael K. Prohazka O.Praem. von Stift Geras** sowie **S.E. Erzbischof SYMEON von Kotor u.d. Litoral (MOC) und Hw. Kaplan Botschafter a. D. DDr. Michael Weninger** waren seitens der Hohen Geistlichkeit erschienen.

Der Herausgeber des Magazins „Diplomatischer Pressedienst“ Mag. Dkfm. Eduard Knapp mit Chefredakteur Adolf Wurzer waren ebenso anwesend wie als Vertreter des Consularischen Corps Tirol Hon. Vizekonsul Dr. Karlheinz Kolb, des Consularischen Corps der Steiermark Honorarkonsul Prim. OMR Dr. Günter Nebel, seitens des Consularischen Corps Oberösterreich der Doyen Hon. Konsul Ing. Hugo Wagner sowie als Repräsentant der österreichischen Honorarkonsuln im Ausland Herr Hon. Generalkonsul Milan Mrvaljevic (MNE) mit Herrn Dir. Ranko Vujacic.

In seiner Festansprache zum 40-jährigen Bestehen der UCCA würdigte Präsident HGK Dr. W. Breithenthaler die Initiative zur Gründung der UCCA durch die damaligen Kollegen im Consularischen Corps des Jahres 1971 mit Förderung durch den damaligen Außenminister Dr. Rudolf Kirchschläger sowie erinnerte an die vielen Vorträge, Veranstaltungen und offiziellen Besuche sowie das Engagement der UCCA auf europäischer Ebene in den letzten Jahrzehnten. Die UCCA wird sich auch in Zukunft um die erfolgreiche Wahrnehmung der Interessen der Honorarkonsuln in Österreich bemühen, dies wurde von den anwesenden Konsuln, Diplomaten und Gästen mit zustimmendem Applaus begrüßt.

Anwesend waren unter anderem bei bester Laune Präsident Bundesminister a. D. Dr. Werner Fasslabend, Vizepräsident des Bundesrates GD Mag. Harald Himmer, Ernst Gundaccar Graf Wurmbbrand-Stuppach mit charmanter Gattin, ÖStR. Mag. Johannes Legler v. Diesbach, Konsulin Kirsten Ahlers (D), Konsulin Corinne Fauveau (F), Botschaftsrat Mag. Tadeusz B. Oliwinski (P) sowie Botschaftssekretär Dragan Krivokapic (MNE). ●



HK Baurat Meixner, Generalsekretär HK Dr. P. Freissler, Präsident HGK Dr. Wolfgang Breithenthaler, der Apostolische Nuntius S.E. Erzbischof Dr. Peter Stefan Zurbriggen sowie der Hw. Nuntiaturrat Prälat Monsignore Dr. Christoph Kühn

Highlights of the Season.



Die Preisträger des Grand Prix CIFFT und der Mentions beim Foto in der Wirtschaftskammer

Der beste Tourismusfilm des Jahres 2011 kommt aus dem farbenfrohen Mexiko.

CIFFT, das Comité International des Festivals du Film Touristique, kürte Mexiko im Rahmen des Grand Prix CIFFT zum Gewinner des besten Tourismusfilms des Jahres. Die Preisverleihung fand am 11. November 2011 im Julius Raab Saal der Wirtschaftskammer Österreich statt. Der CIFFT Circuit umfasst 14 internationale Tourismusfilm-Festivals, an denen heuer rund 1.400 Filme teilgenommen haben. Nach dem indischen und spanischen Doppelsieg 2009 sowie dem steirischen Sieg im Vorjahr, kristallisierte sich heuer Mexiko mit dem Film „Mexico en tus sentidos“ als klarer Overall-Gewinner heraus. Die Produktion wurde daher bei der traditionellen Preisverleihung in Wien mit dem höchsten Preis ausgezeichnet. Die sogenannten „Mentions“, Anerkennungspreise für ähnlich erfolgreiche Tourismusfilme gingen an Österreich, Dänemark, Polen, Ungarn und Schweden.

375 Gäste, darunter internationale Fachleute aus der Tourismus- und Filmbranche kamen zum Höhepunkt des Tourismusfilm-Festivaljahres nach Wien und sorgten für eine multikulturelle Stimmung. Mag. Rainer Ribing von der WKO Sparte Tourismus- und Freizeitwirtschaft war bei der Begrüßung besonders stolz auf das zahlreiche Erscheinen der künftigen Touristiker, Schüler und Studenten. WKO **Vizepräsident Sen. h.c. Kommerzialrat Dipl.Ing. Dr. Richard Schenz** überreichte als Hausherr die gläsernen Auszeichnungen gemeinsam mit **CIFFT-Präsidenten Lee Gluckman**. Durch den Event führte **Kommerzialrat Alexander V. Kammel**, CIFFT-Direktor und Festivalorganisator. Die Mariachi Raúl Macias Ramos, Javier Pedra & Oscar Antoli sorgten für die musikalische Unterhaltung der Verleihung. ●

Austria Hotels International luden zum Adventkonzert.

Zu einem stimmungsvollen Adventkonzert im glasüberdachten Arkadenhof luden am 3. Dezember der Geschäftsführer von Austria Hotels International und die Hoteldirektorin von **Hotel Schloss Weikersdorf, Elisabeth Hubeny** in Baden. Zu Beginn erfreute ein herrlich wärmender Punschempfang die ankommenden Gäste, danach erfolgte die Begrüßung der Schloßhotel-Gastgeberin und die Jagdhornbläsergruppe Herman Löns folgten mit jagdlichen und weihnachtlichen Klängen aus den, das Schloss umringenden Wandelgängen. Mittlerweile war die Dunkelheit ins Land gezogen und bei flackerndem Kerzenschein verkündete man die Eröffnung des Buffets. Obwohl die Anzahl der Gäste, durchwegs Kunden von Hotel Schloss Weikersdorf oder der Austria Hotels International, entsprechend groß war, gab es beim Buffet überraschend kein Gedränge. Dabei hatte die Küche des Hauses keine Mühe gescheut eine erlesene Auswahl an Speisen zu bieten die allgemeines Lob ernteten; und wem es im Arkadenhof schließlich doch zu kalt wurde, der fand im anschließenden Schlosskeller eine passende Bleibe. Eine wirklich weihnachtlich-romantische Darbietung die sicher viele der anwesenden Gäste bewegen wird im kommenden Jahr das so gastfreundliche Hotel des öfteren aufzusuchen. Wir danken herzlichst für die Einladung und freuen uns bereits darauf, im kommenden Jahr wieder darüber berichten zu dürfen. (edka) ●

ÖGUT – Umweltpreis 2011 – die Vorzeigeprojekte der Zukunft!

Die **Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)** zeichnete heuer bereits zum 26. Mal die besten Nachhaltigkeitsprojekte mit dem ÖGUT-Umweltpreis aus. ÖGUT-Präsident **Rene Alfons Haiden**, ÖGUT-Generalsekretär **Herbert Greisberger**, sowie Vertreter der Sponsoren prämierten die besten Projekte aus Umwelt und Nachhaltigkeit. Die sechs Preisträger konnten sich über ein Preisgeld von insgesamt 26.000 Euro freuen. Die Preisverleihung fand am 5. Dezember im Rahmen des ÖGUT-Jahresempfangs im Raiffeisen Forum vor 400 geladenen Gästen statt. „Der Aufbau eines nachhaltigen Wirtschaftssystems erfordert eine weitgehende Umbasierung auf erneuerbare Energieträger und nachwachsende Rohstoffe. Dazu braucht es neben einer Politik, die diesen Weg unterstützt, auch und vor allem Initiativen auf lokaler und regionaler Ebene – von Gemeinden über Betriebe bis zu engagierten Einzelpersonen. Der ÖGUT-Umweltpreis bietet seit 26 Jahren solchen Initiativen eine Bühne und die Möglichkeit, Vorbildwirkung für andere zu entfalten – das ist heute wichtiger denn je, wenn wir eine zukunftsfähige Gesellschaft schaffen wollen!“ so der scheidende ÖGUT-Generalsekretär Herbert Greisberger.



**21. Wiener
Frühlingsfestival**
2. März bis 13. Mai 2012

wiener  konzerthaus

Auch heuer war der ÖGUT-Jahresempfang wieder der Szenetreff für Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Umwelt. Im Anschluss an die Verleihung der Umweltpreise feierten die Preisträger (Univ.Prof., Dr. Gabriele Berg, Firma AEE INTEC, Fritz Egger GmbH & Co OG, Malereibetrieb Herbsthofer, Sonnenstadt St. Veit a.d. Glan und das Projekt „Charrette Sonnenfelsplatz“ in Graz) ihren Erfolg mit den Sponsoren und vielen ÖGUT-Mitgliedern im Rahmen eines festlichen Buffets. Weitere Informationen finden Sie unter www.oegut.at. ●

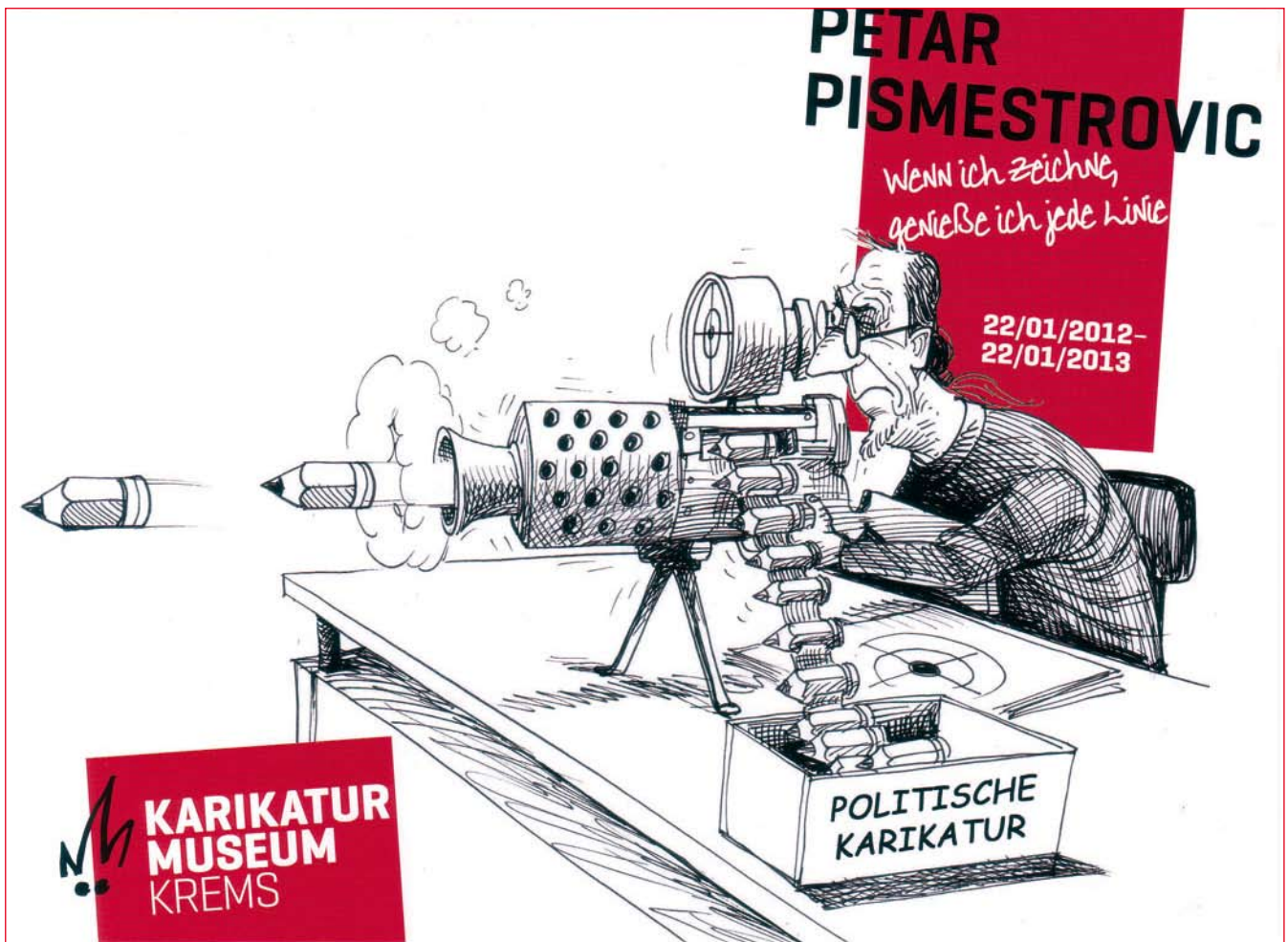
Österreichisch-finnische Gesellschaft feierte im Radisson Blu Palais Hotel.

Anlässlich des finnischen Unabhängigkeitstages luden die obgenannte Gesellschaft und die Botschaft von Finnland am 6. Dezember in die prunkvollen Festsäle des Palais Hotel Radisson Blu zu einem Empfang. Die Festlichkeit in der Residenz Finnlands wurde heuer wohl aus Einsparungsgründen fallengelassen. So hielt die Botschafterin, **I.E. Marjatta Rasi** ihre Festrede daher bei dieser Veranstaltung, die der Präsident der Gesellschaft, **Botschafter i.R. Dr. Heinrich Pfusterschmid-Hardenstein** mit seinen Grußworten einbegleitete. Zum Ende des offiziellen Teils wurde vom Verein „Sonderfond Sylvi Kekkonen“ ein Stipendium für 2011 vergeben, das die Botschafterin an den diesjährigen Stipendiaten, den Pianisten **Pauli Jämsä** überreichte. Dieser gab sofort eine Kostprobe seines Könnens indem er die weltbekannte Tondichtung „Finlandia“ von Jean Sibelius mit viel Bravour zum Besten gab. Seit ungefähr 40 Jahren haben so junge finnische Musikstudenten durch die Sylvi Kekkonen Stiftung die Möglichkeit, an Österreichs Musikhochschulen eine adäquate Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf zu erhalten. Nach der gekonnten Musikeinlage luden die Botschafterin und der Vorstand der finnischen Gesellschaft zu einem Empfang mit österreichisch-finnischen Buffet. (edka) ●



Wirtschaftskammerpräsident Dr. Christoph Leitl bat zu Tisch.

Zum bereits traditionellen Weihnachtsempfang für Medien bat am 12. Dezember **Präsident Dr. Christoph Leitl** in die Sky Lounge der Wirtschaftskammer Österreich. Bereits zu Beginn erfreute sich die Veranstaltung einer regen Kommunikation unter den Gästen, wo Vertreter von ORF und Tageszeitungen dominierten. In seiner Rede zur wirtschaftlichen Situation dankte der Präsident den Medien, dass sie in ihrer Berichterstattung nicht nur Sorgen, sondern auch die Erfolge der Wirtschaft ehrlich transportiert hätten. Auf dieser Autobahn des Lebens sei es uns nicht so schlecht ergangen und auch die Aussichten wären laut OSZE Berichts



nicht so übel. Wie schon Julius Raab wusste habe die Wirtschaft zu dienen, wir, die Wirtschaft, seien der Seismograph für die politische Entwicklung. Man dürfe aber über die heimische Wirtschaft die Wirtschaftsentwicklung in Osteuropa einschließlich der Türkei nicht vergessen. Obwohl „Stillstand“ das Wort des Jahres 2011 war denkt Präsident Leitl, dass sich Europa 2012 besser halten wird als es sich so manche, z.B. in den U.S.A., wünschen. Was Österreichs Regierung beträfe sei bedauerlich, dass sie sich in einem Dauerschlaf befände und wir alle, die Wirtschaft, als Muntermacher agieren müssen. Mit dem Wunsch für ein trotz aller Widrigkeiten erfolgreiches kommendes Jahr schloss der Präsident seine aufmunternde Rede und lud zum Buffet, dass auch heuer wieder an Leckerbissen nichts zu wünschen übrig ließ. Ein gehaltvoller Abend unter guten Freunden, der erst kurz vor Mitternacht sein Ende nahm. (edka) ●

Adventheurige der Kapsch TrafficCom.

Schon zum siebten Mal lud die **Kapsch TrafficCom AG** zu ihrem traditionellen Adventheurigen. Diesmal, am 14. Dezember hatte man sich als Ort der Festivitäten die **Meierei im Steirereck am Stadtpark** auserkoren und obwohl das Wetter nichts von einem kommenden Winter zeigte, war die Einladung geprägt von vorweihnachtlichen, kulinarischen Höhepunkten. Die Gäste kamen aus allen Bereichen der Wirtschaft und der Diplomatie, wobei auch zahlreiche Botschafter ihre Aufwartung machten und sich einerseits von den Gastgebern mit Leckerbissen verwöhnen ließen und andererseits interessante Gespräche mit den leitenden Mitarbeiter der Kapsch TrafficCom, unter Leitung des Vizepräsidenten für Internationale Beziehungen, **Josef Eltantawi, MBA**, führten. Wir danken für diese schöne Einladung und wünschen dem sehr erfolgreichen österreichischen Unternehmen auch im kommenden Jahr weiterhin viel Erfolg und weitere Steigerungen. (aw) ●

Zu Weihnachtspunsch und Vanillekipferl bei Monika und Manfred Wiltschnigg.

Es kommt selten vor, dass sich eine als private Einladung begonnene Veranstaltung nach einigen Jahren so etabliert hat wie die des feudalen Weihnachtspunsch die das **Ehepaar Wiltschnigg** im Hallensalon des Hotel Imperial seit Jahren veranstaltet. Auch heuer fand am 17. Dezember diese Veranstaltung namens der Gastgeber und natürlich den dahinterstehenden Financier „Immofinanz“ statt und erfreute sich erneut enormer Beliebtheit. Gäste aller finanziellen Schattierungen sowie ortsüblich Societydamen, Direktoren, Wirtschaftsmanager, Künstler sowie der eine oder andere Politiker bevölkerten das Parkett und genossen den besonders schmackhaften Imperialpunsch und die beliebten weihnachtlichen Naschereien. Man darf zusammen mit den vielen treuen Freunden der Veranstaltung hoffen, dass dieses bereits institutionalisierte Fest noch lange erhalten bleibt und in seiner typisch charmannten, wienerischen Art noch viele in- und ausländische Gäste bezaubern möge. (edka) ●

Weihnachtsoratorium.

Eine sehr besinnliche Vorbereitung auf das kommende Weihnachtsfest bot die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland am 17. Dezember. In der Evangelischen Stadtpfarrkirche zu Wien erfolgte die Aufführung der Kantaten I bis III des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach in Anwesenheit von Botschafter, **S.E. Hans Henning Blomeyer-Bartenstein**. Die Ausführenden waren keine Geringeren als das Kammerorchester und sein Chor der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Unter dem Dirigat von **Prof. Jürgen Puschbeck** und den Solostimmen von **Natalie Niederhofer, Mareike Weiffenbach, Markus Miessenberger** und **Wieland Lemke** sowie **Regina Bayer** an der Orgel wurde dieses musikalische Kunstwerk aus dem Leben Jesus zu einem Erlebnis. Obwohl die musikalische Anforderung, die Bach an seine Zuhörer stellt, nicht immer einfach ist, lauschte die übervolle Stadtpfarrkirche den Klängen dieses Meisterwerkes der Musikgeschichte mit Andacht und Begeisterung, die sich am Ende mit tosendem Applaus entlud. Wir danken im Namen aller Anwesenden dem Gastgeber für dieses vorweihnachtliche Geschenk und wünschen ein besinnliches Fest und ein gutes Neues Jahr. (edka) ●

ICPDR Präsidenschaft wieder an Österreich.

Traditionell wanderte eine Flasche Donauwasser symbolisch für das Hauptanliegen der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau, die Steigerung der Wasserqualität, vom scheidenden Präsidenten, **S. E. Mykola Melenevskiy** an den nachfolgenden **Dr. Wolfgang Stalzer**. „Besondere Anstrengung bedeutet es für Österreich, als erstes Land bereits zum zweiten Mal die ICPDR-Präsidenschaft zu führen.“, verspricht Generalsekretär **DDr. Reinhard Mang**, der in Vertretung von Umweltminister Dipl.-Ing. Nikolaus Berlakovich die Übergabe von der Ukraine an Österreich in deren Botschaft eröffnete. Die Arbeit 2012 wird getragen sein von ersten gemeinsamen Projekten im Rahmen der europäischen Donau-Initiative inklusive deren Finanzierung. Melenevskiy dankte für die familiäre Unterstützung der Mitgliedstaaten und durch die Profis der ICPDR und erwartet durch die höhere Professionalität größerer Erfolge im Zuge der österreichischen Präsidenschaft.

Den wesentlichsten Erfolg seit 1999 stellt Dr. Stalzer mit dem grundlegend gestiegenen Verständnis der Donau-Anrainerstaaten für die Reduktion der gefährlichen und chemisch-biologischen Substanzen um 30% trotz stetig steigender Produktion fest. „Helfen Sie die Donau als lebendigen Fluss zu erhalten!“, ist seine Prämisse. Das Hauptziel ist die Implementierung des ‚Danube River Basin Plans‘, doch dürfe auch der Hochwasserschutz, die weitere, systematische Schadstoffreduktion und die Auswirkungen des Klimawandels nicht aus den Augen verloren werden. Alle gemeinsamen Aktivitäten finden 2012 in Österreich statt, dazu gehört neben Workshops, Experten- und Arbeitsgruppentreffen auch der Danube Day 2012 am 29. Juni. (Gerald Puchwein) ●

Theaterkritiken.



Ruth Brauer-Kvam (Viviane Duverger), Raphael von Bargaen (Fernand de Bois d'Enghien), Sona MacDonald (Lucette Gautier), © Erich Reismann

„Ein Klotz am Bein“ in der Josefstadt, eher verunglückt.

Vor 27 Jahren gelang **Archim Benning** am Akademietheater mit **Andrea Jonasson** und **Karl-Heinz Hackl** eine echt köstliche Version dieser Feydeau-Komödie. An der Josefstadt leidet die Aufführung an der Regie von **Michael Kreihsl** und einer Reihe von Fehlbesetzungen. Da ist einmal **Raphael von Bargaen**, der zwar hektisch durch die Gegend wiselt, ein französischer Kavalier aber wird er damit nie. Aber auch **Sona MacDonald** als Varieté Star kann nur fallweise punkten, einzig **Brauer-Kvam** als Viviane und Braut kann in ihrer Rolle überzeugen und erreicht mit **Toni Slama** als General Irrigua das Interesse des Publikums. Einige Belustigungen erzeugen **Siegfried Walter** und **André Pohl** und dennoch hat diese Aufführung viele Längen. Obwohl wie bei Feydeau üblich sehr auf das Tempo gedrückt wird springt der Funke nicht in den Zuschauerraum über. Auch wenn Feydeau in diesem Stück seine eigenen Erlebnisse verarbeitet, nichts wirkt wirklich authentisch; schon seit Jahren stellt sich heraus, dass er heute einfach überholt erscheint und niemand mehr so richtig über seine Späße und Verwechslungen lachen kann. So ging es auch dem Publikum am Premierenabend – was nicht gerade eine Empfehlung darstellt. Sollten Sie dennoch Lust verspüren sich einmal so richtig zu langweilen gibt es weitere Aufführungen noch am 4., 5., 10., 18., 21. und 25. Februar 2012. (edka) ●

„Romeo und Julia“ im Zeitraffer.

Man möchte meinen, dass das derzeit am Burgtheater von **David Bösch** inszenierte „Romeo und Julia“ wäre nicht von Shakespeare sondern eine Verwechslungskomödie von Feydeau. Auch der Text fällt zum Teil dem Modernisierungswahnsinn zum Opfer, sodass bloß etwa ein

Drittel der Originalfassung zu hören ist. Unnötige und billige Nebenbemerkungen sorgen noch zusätzlich für Verunsicherung beim Publikum. Sicher, es bleibt die wesentliche Linie des Stückes erhalten, wäre aber dramaturgisch und beim Bühnenbild zum Absturz verurteilt, gäbe es da nicht großartige Hauptdarsteller und ein in seinen Nebenrollen fein abgestimmtes Ensemble. Sowohl **Yohanna Schwertfeger** als auch **Daniel Sträßer** geben, - ja sind – ein glaubwürdiges junges Liebespaar. Man nimmt dieser Julia ihre Verwandlung, anfangs voll Unschuld, dann von Liebe getroffen und schließlich ihren Geliebten nachschmachend voll und ganz ab. Die größte Überraschung aber ist der Debütant Sträßer als Romeo, gleich himmelhoch jauchzend dann wieder zu Tode betrübt. Er gibt seiner Rolle jene Leichtigkeit des Seins, den nur die Jugend zu vergeben hat. Aber auch das gesamte weitere Ensemble von **Petra Morzé** über **Ignaz Kirchner** und **Geritt Jansen** bis zu **Brigitta Furgler** und **Branko Samarovski** geben wohl dosierte Kontrapunkte zur großen Tragik. Geteilter Meinung kann man zur Darstellung der verfeindeten Brüder der Montagues und Capulets sein. Sie als Gangmitglieder aufzumodernisieren ist zwar effektiv aber in diesem Drama überzogen. Damit bleibt als Ergebnis, dass diese Aufführung zwar infolge des exzellenten Ensembles und der beiden Hauptdarsteller als Augenweide sehr empfehlenswert erscheint, man sich aber von Bühnenbild und Textauswüchsen nicht den Abend vergrämen lassen darf. Weitere Aufführungen gibt es noch am 7., 9., und 16. Februar 2012. (edka) ●

Kabarett Niedermair „Gratuliere“.

Kabarettisten sollten zunächst sympathisch sein, dann läuft das mit den Bonmots auch besser. Sympathisch ist **Gery Seidl** in seinem Kabarettstück „GRATULIERE“ jedenfalls, und witzig obendrein. Sein drittes Soloprogramm begeistert das Publikum mit dem Alltäglichen eines verheirateten 36-Jährigen mit Kind. Nichts Besonders passiert dem ewigen Zweiten, das Highlight war das



Hochwasser im Nachbarort. Wegbegleitend erlebt der Zuschauer Einkaufen um des Einkaufens willen, eingesperrte Autoschlüssel, die kleinen, nervigen, bekannten Momente des Lebens gespickt mit Pointen auf wechselndem Niveau, aber nie prosaisch. Steigerungen gibt es im zügig aufgebauten Programm, das Sinnieren über Reinkarnation, die Erwartung des Landeshauptmanns zur Preisverleihung, dazwischen zweimal Gitarre. Ausgesprochen unterhaltsam: wer außer Gery Seidl auch Edda und Adam kennenlernen möchte hat noch bis Ende Februar im Kabarett Niedermair die Möglichkeit dazu. (Gerald Puchwein) ●

Theater im Zentrum „Der Tod als Ausweg“.

Chatroom', das 2005 uraufgeführte Stück des irischen Dramatikers Enda Walsh wurde von Regisseur **Gerald Maria Bauer**, der auch für das Bühnenbild verantwortlich zeichnet, in zeitgemäßer Form für ein jugendliches Publikum aufbereitet. Die Reduktion des Bühnenbilds auf sechs Bildschirme und bestenfalls noch zwei Stühle, verdeutlicht bereits in den ersten Minuten die anonyme Leere, in der sich die halbwüchsigen Jugendlichen unterhalten. Zunächst chatten die Kids, die einander nicht persönlich kennen, gesichtslos und unter verbrämten Decknamen über eben die ihre Welt bewegenden Probleme, ob denn Britney Spears die pubertierenden Mädchen verraten hätte oder die Jungs, ob und wie man einen Mordkomplott gegen die Harry Potter-Autorin schmieden könnte. Eva, Emily, William und Jack

bewegen sich im Chatroom ‚Die verdammten Besserwisser‘ um ihre Pubertätsprobleme und vermuten, dass sie wohl aus derselben Stadt und aus ähnlichen sozialen Verhältnissen kommen.

Chatroom: Jan Hutter als Jim, Claudia Kottal als Laura, Luzian Hirzel als William und Jan Alexander Zabbee als Jack.JPG



Richtig interessant wird es aber dann, als der mit Suizidgedanken schwangere Jim, nach einem längeren Aufenthalt im Selbstmordhilfe-Chatroom auf ihre Plattform stößt. Sich in diesem Chatroom den anderen anzuvertrauen, ermuntert sie, allen voran der Zyniker William, seinen Selbstmord doch richtig medial zu zelebrieren. Mord in Form öffentlicher Selbstdarstellung, ausgelöst durch die Macht unbekannter Dritter, verdeutlicht die Gefahr, mit der die mit der eigenen Selbstfindung beschäftigten Jugendlichen im Internetzeitalter konfrontiert sein können. Der propagierte, in seiner Entstehung bis in die Wiener Innenstadt gefilmte Selbstmord findet dann doch nicht statt, was dem Stück ein versöhnliches Ende bringt.

Natürlich sind die Schauspieler erheblich älter als zehn bis 15 Jahre, dennoch gelingt es die unbekümmerte, irrational konsequente Unbedarftheit dieser Altersklasse durchaus annehmbar darzustellen, jedenfalls ist Chatroom sehenswert und auch für Altersklassen weit über 13 Jahren, wie es das Programm vorsieht, geeignet. Im Theater im Zentrum täglich, außer Sonntag, zu sehen bis 29. März. (Gerald Puchwein) ●

Ein besonderes Stück gelungenes Theater.

Im Raum 2 des 3Raum- Anatomietheaters ging ein ganz besonderer Theaterabend über die Bühne. „Das ist eigentlich alles“- ein Stück nach Motiven von Daniil Charms ist ein kostbares Kleinod einer sehr gelungenen Inszenierung. Drei Akteure, **Julia Schranz**, **Markus Kofler** und **Martin Bermoser**, ein Tisch, 2 Stühle- mehr braucht es für das großartige Ensemble nicht, um im kargen, gekachelten Raum des 3RaumTheaters Charms` Welt(en) entstehen zu lassen. Die drei agieren sehr körperlich, stimmlich, arbeiten mit Tönen und übersetzen die wunderbare Charms`sche Welt in kleine Szenen und Bilder, die gerade in ihrem absurden Charakter den Nerv so mancher Lebenssituation treffen. Ob es der Kellner ist, der immer wieder das Gleiche sagt und nie bringen will, was verlangt wird, oder sich die weibliche Figur vom verlängerten Arm des hinter dem Tisch verborgenen Kollegen Feuer geben lässt- immer agieren die drei Spieler sprachlich und körperlich auf höchstem, konzentriertem Niveau. So werden sogar die zahlreichen „Stillen“ zu Abenteuern im Kopf des Zuschauers, der weiterdenkt und weiterspinnt, was er sieht.

Charms wäre sicherlich sehr glücklich mit dieser sehenswerten Inszenierung, für deren Idee, Ausstattung und Regie der in Salzburg lebende litauische Regisseur Arturas Valudskis verantwortlich zeichnet. Ihm ist es gelungen, sichtbar zu machen, wie sehr Charms mit seiner Gedanken-Welt an unser eigenes, oft absurdes Handeln und Erleben rührt. (Gerald Puchwein) ●



Neuer i-MiEV-Modell 2012 - ab € 24.900,- inkl. aller Steuern für Unternehmer.

Mitsubishi macht den Weg frei für leistbare E-Mobilität in Österreich. Nachdem Mitsubishi Motors weltweit als erster Hersteller ein Elektroauto auf den Markt gebracht hat und bisher bereits weltweit 17.000 Stk. verkauft hat, setzt Mitsubishi nun den nächsten Schritt.

Zusätzlich zur staatlichen Förderung in Höhe von € 5.000,-- gewährt Mitsubishi ab sofort € 6.000,-- Ökostrom-Bonus. Durch diese € 11.000,-- Förderung ist der i-MiEV ab sofort ab € 24.900,-- für Unternehmer und Freiberufliche erhältlich.

In den Unterhaltskosten liegt das Elektroauto ohnehin bei ca. nur der Hälfte der Kosten eines vergleichbaren Verbrennungsmotors. Da es mittlerweile in Österreich auch bereits ca. 3.000 Ladestellen und 4 Schnell-Ladestationen gibt, ist der Weg frei für leistbare Elektro-Mobilität.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.mitsubishi-motors.at. ●



Ihre Schaltung um 100 Euro
www.diplomatic-press.net

